

Nachlese zum FNR-Bürgerentscheid:

Erst Kater- jetzt Aufbruchsstimmung

Leider ist der Bürgerentscheid in Sachen Realschule nicht so ausgefallen, wie wir uns das vorgestellt haben. Wir berichteten darüber in den vergangenen Ausgaben.

Am Engagement und an fehlenden Argumenten hat es kaum gelegen. Stattdessen ist es nicht gelungen, die zahlreichen aktuellen und ehemaligen Schülerinnen und Schüler davon zu überzeugen, dass die Sekundarschule die "bessere Realschule" ist. Emotionen standen im Vordergrund - und die Bedenken gegen etwas Neues.

Nun gilt es dennoch, mit Sachargumenten für die beiden Sekundarschulen an den modernen und bewährten Schulstandorten Uferstraße (Nord) und Lönsstraße (Süd) zu werben. Die Zielgruppe ist nun klarer umrissen: Es geht um die Eltern der jetzigen Viertklässler. Die Hauptarbeit bei der neuerlichen Kampagne liegt allerdings zukünftig in den Händen der Verwaltung. Von dort müssen Initiativen ausgehen, um die Sekundarschulen zu bewerben und Informationen an die betroffenen Eltern weiterzugeben.



Für Bündnis 90/Die Grünen ist es nun wichtig, diesen Weg mitzugehen ohne dabei Druck auf die Eltern der heutigen Viertklässler auszuüben. Nachdem zuletzt die Bürger über die Zukunft der Fridtjof-Nansen-Realschule entscheiden konnten, liegt der Ball nun bei Eltern. Diese stehen allerdings vor der wichtigen Entscheidung, welche Schullaufbahn ihr Kind einschlagen soll. Hier muss Politik sensibel agieren und darf ihre Debatten nicht auf dem Rücken der Eltern austragen. Leider gibt es aber immer wieder und nach wie vor Signale von Anhängern des gegliederten Schulsystems, Eltern dazu zu bringen, Anmeldungen für die

Sekundarschule zurück zu halten, um so durch die Hintertür die Hauptschule an der Schillerstraße und die Johannes-Rau-Realschule doch noch erhalten zu können. Ein solches Verhalten lehnen wir entschieden ab und werden diesem entgegen treten, wann immer wir es erkennen. Es bleibt die Erkenntnis: Es gibt auch schlechte Gewinner!

Positiv ist dagegen, dass inzwischen auch die Aufbauteams für die beiden Sekundarschulen gebildet wurden. Wir freuen uns, dass sich mit Peter Braukmann und Brigitte Edeler zwei erfahrene und beliebte Schulleiter als Köpfe dieser Teams gefunden haben. Diese haben nicht nur Respekt verdient, sich in einer politisch und rechtlich immer noch schwierigen Situation, in der auch die Emotionen immer wieder aufflackern, an die Spitze der Bewegung zu setzen. Darüber hinaus können sie sich auch jeglicher Unterstützung von Bündnis 90/Die Grünen in Castrop-Rauxel sicher sein.

(Martin Buchholz)

Umweltausschuss

Masterplan Energiewende für Castrop-Rauxel auf den Weg gebracht

In seiner letzten Sitzung am 20. November hat der Umweltausschuss dem Stadtrat empfohlen, die Ausarbeitung eines „Masterplans Energiewende und Klimaschutz Castrop-Rauxel“ zu beschließen. Ein entsprechender Antrag war von den Rot-Grünen Ratsfraktionen eingebracht worden.

Der Masterplan soll auf Basis einer lokalen CO₂-Bilanz verbindliche CO₂-Reduktionsziele für die Jahre 2020 und 2050 festlegen. Er soll bestehende Maßnahmen zum Erreichen dieser Ziele bündeln und weiterentwickeln und er soll neue Maßnahmen zum Erreichen der CO₂-Reduktionsziele entwickeln.

Dabei geht es vorrangig um folgende Bereiche:

- Produktion von Erneuerbarer Energie inkl. Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
- Umstieg auf die Nutzung von Öko-Strom in Haushalten, Gewerbe und Verwaltungen
- Steigerung der technischen Energie-Effizienz
- Verringerung des Energie-Verbrauchs durch Änderungen im persönlichen Verhalten.
- Gebäudedämmung und Modernisierung der Gebäude-Heizsysteme
- Verringerung des CO₂-Ausstoßes im Verkehr (inkl. Förderung des Öffentlichen Nahverkehrs);
- Flächenschutz.



Der Windpark auf Schwerin

Wichtig ist uns dabei, dass die lokalen Akteure der Energiewende (Bürgerinnen und Bürger, Gewerbe, Fachhandwerk, Wohnungswirtschaft, Verkehrsunternehmen, Energie- und Verbraucherberatung, Umweltverbände etc.) von Anfang an an der Ausarbeitung des Masterplans beteiligt werden. Deshalb wird für den Masterplan Energiewende ein Lenkungskreis eingerichtet, der regelmäßig öffentlich tagen wird. Ihm sollen Vertreter der Verwaltung, der Ratsfraktionen und der lokalen Akteure der Energiewende angehören. Der Lenkungskreis wird regelmäßig im Umweltausschuss über seine Tätigkeit berichten. Geplant ist, dass bis zum Frühsommer 2014 ein beschlussfähiger Masterplan-Entwurf vorliegt.

Der Stadtrat wird sich in seiner Sitzung am 6. Dezember mit dem "Masterplan Energiewende und Klimaschutz Castrop-Rauxel" befassen.

(Ulrich Werkle)

Info-Abend zu Datteln IV bei den Grünen Castrop-Rauxel

Der BUND NRW ist zuversichtlich, dass die Inbetriebnahme des Schwarzbaus Datteln IV noch um weitere Jahre hinausgeschoben werden kann. Das erklärte Dr. Thomas Krämerkämper aus dem Landesvorstand den anwesenden Grünen sowie interessierten BürgerInnen, nachdem er nochmals einen kurzen Abriss über die bisher erfolgreichen juristischen Schritte gegen das Kraftwerk erläutert hatte.



Nach seiner Auskunft wird das aktuell erneut laufende Verfahren weiterhin durch Klagen des BUND torpediert werden. Die bisherigen Mängel konnten durch den Betreiber eON noch immer nicht beseitigt werden. Die Palette reicht von zu niedrigen Abständen zu Wohnbebauung über zu hohen Schadstoffeintrag in die Cappenberger Wälder bis zur übermäßig belasteten Lippe.

Der vermutlich letzte Grund, warum sich eON massiv gegen die endgültige Stilllegung des Schwarzbaus wehrt, scheint ein rein finanzieller zu sein: So lange das Projekt nicht endgültig gescheitert ist, tauchen die bisherigen Milliarden-Investitionen nicht als Verluste in den Bilanzen auf. Folgerichtig wird die Erkenntnis des Scheiterns sich

bei eON auch erst langsam durchsetzen. An den Vortrag schloss sich eine rege Diskussion mit den Anwesenden an, die zeigte, dass das Interesse ungebrochen ist.

Wer den BUND NRW in seinem Kampf unterstützen möchte, kann dies zum Beispiel mit einer Spende tun. Mit dem Stichwort „Datteln IV“ fließt das Spendengeld direkt in die Arbeit gegen das Kraftwerk.

(Andreas Kemna)